

Schriften der Sudetendeutschen Akademie
der Wissenschaften und Künste
Band 33
Naenia
Klasse der Künste und Kunstwissenschaften

DIE KÜNSTLER



Anderka, Johanna

Schriftstellerin

1933 geboren am 12. Januar in Mährisch-Ostrau
1950 nach Flucht und Vertreibung wohnhaft in Ulm
1993 Eintritt in den Ruhestand als Verwaltungsangestellte in Ulm

Seit Kindheit geschrieben. Erste Veröffentlichungen ab etwa 1975. Seither zahlreiche Publikationen in Anthologien und Literaturzeitschriften und 14 eigene Bände, vorwiegend Lyrik.

Auszeichnungen und Preise:

- 1985 Nikolaus-Lenau-Preis der KünstlerGilde
- 1987 Nikolaus-Lenau-Preis der KünstlerGilde
- 1988 Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur
- 1989 1. Hafizpreis Lyrik
- 1989 1. Hafizpreis Prosa
- 1992 Ehrengabe zum Andreas-Gryphius-Preis
- 1994 Inge-Czernik-Förderpreis für Lyrik
- 2007 Pro-arte-Medaille der KünstlerGilde
- 2011 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften

Mitgliedschaften: KünstlerGilde Esslingen, Die KOGGE, Exil-P.E.N-Club, GZL – Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik Leipzig

Neuere Titel: „Silbenhaus“, „Zugeteilte Zeit“, „Namen geben den Zeichen“ (alles Lyrik, Edition L).

Johanna Anderka
Tannenäcker 52
89079 Ulm

Bayer, Dipl.-Ing. Karl Helmut

Architekt BDA VfA



- 1931 geboren am 3. März in Karlsbad
- 1931-1946 Karlsbad
- 1945 kriegsverletzt
- 1946 ausgesiedelt nach Wiesau/Oberpfalz in Bayern
- 1950 Abitur Marktredwitz/Oberfranken
- 1956 Hauptdiplom Technische Hochschule München
- 1959 eigenes Büro als freier Architekt in München
- 1960 Volkshochschule München: Vorträge über Form und Funktion
- 1966 Vorschläge zur städtebaulichen Überbauung der Münchner Bahnanlagen
- 1967 Technische Hochschule München: Ringvorlesung
Bauleitplanung München-Oberföhring (15.000 Einwohner)
- 1969 Vorträge auf Studientagen der Vereinigung freischaffender Architekten (VfA) Deutschlands, beim Bund Deutscher Architekten (BDA) und für in- und ausländische Fachverlage in den folgenden Jahren
- 1972 Gründung des Planzentrums freier Architekten und Ingenieure München; Vorstandsvorsitzender und Kooperationspartner bis 1991
- 1973 Beginn der Seminare für Industriebau RW
Mitherausgeber der Zeitschrift "Der freie Architekt" und Initiator des VfA-Preises zur Förderung freiberuflicher Architektur; Preisverleihungen von 1974 bis 1992
- 1974 Vortrag an der Technischen Akademie Esslingen
Koordinator des Deutsch-Schwedischen Krankenhaussymposiums mit dem Schwedischen Exportrat und den Fachministern in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern (Düsseldorf, Mannheim, Stuttgart, München)
Gründung der Deutschen Planungsgesellschaft eG Bonn; Vorstandsvorsitzender bis 1983; Kooperationspartner bis 1999
- 1976 Mitinitiator der Ausstellung „Aufbruch und Krise des Funktionalismus“ des Schwedischen Architekturmuseums Stockholm
Start in Münchens Neuer Sammlung
- 1980 Technische Universität München: Ringvorlesung
- 1989 Fachbeirat für die internationalen Messen BAU und SYSTEMS
Ständige Beiträge in Fachzeitschriften
Zusammenarbeit bei internationalen Planungen mit Kollegen in Spanien, Schweden, Holland und Dänemark (Lindblom, Tengbohm, Matull, Bake-ma)

Auszeichnungen, Preise und Mitgliedschaften:

- 1968 Mitglied der Vereinigung freischaffender Architekten (VfA) Deutschlands (1973-1975 deren Präsident, 1975-1995 Landesvorsitzender, 1995 Ehrenmitgliedschaft und Ehrenvorsitz)

- 1968 Mitglied des Bundes Deutscher Architekten
 1969 Wettbewerbserfolg bei Planung der Spiele der XX. Olympiade München
 1970 Mitglied des Deutschen Werkbunds
 1973 Gründungsmitglied des Bayerischen Architekten- und Ingenieurvereins (BayAIV)
 1991 Bundesverdienstkreuz am Band
 1994 Goldene Nadel der VfA
 1996 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste (seit 2000 Mitglied des Präsidiums)
 2011 Sudetendeutscher Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur

Projekte und Bauwerke (Auswahl):

<i>Jahr</i>	<i>Objektträger</i>	<i>Ort</i>	<i>Bezeichnung</i>
1957	Caltex	Zamdorf	Treibstofflager
1958	Bayer KG	Altenberg	Gerätehof
1959	Barro	Vöhringen	Bootswerft
	Stetter Mühle	Schretzheim	Silobauten
1960	Pregler	Hohenbrunn	Isolierstoffproduktion
	VPN Nürnberg	Neuss	Papierfabrik Mitarbeit
	GHP Augsburg	Walsum	Papierfabrik Mitarbeit
1961	Quelle Fürth	München	Kaufhausumbau
	Bayer KG	Nürnberg	Appartementshaus Gostenhof
	WAB München	Traunstein-Eppenstadt	Rheumaklinik
1962	FBA 1 München	Maxhof	Fahrzeughof
1963	Schörghuber	Grünwald	Altenheim Wettbewerb
	Reisgießkonsortium	Madrid	Sportstättenplanung
1964	Süddeutscher Verlag	München	Druckerei
	B. und J. Welsch	Oberföhring	Bebauungsplan Oberföhring
1965	Luer KG	Bad Wörishofen	Sanatorium
	B. und J. Welsch	Oberföhring	Würfelhaus
	Ordinariat München	Gernlinden-Maisach	St. Konradskirche
1966	Verkehrsparlament	München	Überbauung Hauptbahnhof
1968	NOK Deutschland	München	Wettbewerb XX. Olympische Spiele
1969	Ordinariat München	Gernlinden	Kindergarten
1970	Krulich KG	München	Pharao Oberföhring
1971	Gemeinde Grünwald	Grünwald	Rathaus
1972	Wuth	Schönberg	Sanatorium Vorplanung
1973	Süddeutscher Verlag	München	Erweiterung Druckerei
1974	Siemens AG	München	Hochregal Martinstraße
1975	Siemens AG	Perlach-Süd	Mitarbeit am Forschungszentrum
1977	Hansestadt Lübeck	Lübeck	Vorplanung Klinik mit Tengbohm
	FBA 1 München	München	Sanitätsakademie Bundeswehr
1978	EHW Hofmann	Bad Windsheim	Eisengießerei Gesamtplan
1979	EHW Hofmann	Bad Windsheim	Guss- und Kühllager
	J. Heller Baden-Baden	Feldgeding	Speditionszentrale
1980	Müfog Regensburg	Fürstenried	Einkaufszentrum
1981	Müller-Flanken	Offenbach	Altersheim
1982	AAI Bonn	Pirmasens	Schuhfabrik Umwidmung
1983	Klinik Karl-Theodor	München	Vorplanung
	Indula	Erding	Lackfabrik

	FBA 1 München	München	Sanitätsakademie Bundeswehr Technisches Zentrum
1985	Neurologisches KHS Wohnstift Hirschsteig	München Kempten	Behandlungstrakt Tristanstraße Vorplanung
1986	Huber KG	Unterhaching	Pflegeheim
1989	Quelle Fürth	München	Kaufhaus Sonnenstraße
1990	Christophorus Haus	Bad Vilbel	Hospiz
1992	Johanniter Orden	Jössnitz	Altenheim
1993	Evangelische Kirche Bayern	Boltenhagen	Sozialeinrichtungen
1994	Johanniter Orden Kästele	Johanngeorgenstadt Pürgen	Seniorenheim Hofumbau
1996	Ordinariat München Schabel Fulda	Gernlinden Erfurt	Gemeindesaal Stadtviertel Wenden-Sailerstraße

Schriften:

„Über eine ästhetische Informationsreihe“, Seiten 29-56 in: *Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft*, Band 14 (Geometrische Informationsreihe), 1973; „*Planen nach Plan: Hochbauplanung: Ablauf und Aufwand*“, Düsseldorf 1974; „*Tarifentwicklung Architekten/Ingenieure*“, Bonn – Hamburg 1974; „*München und seine Bauten nach 1912*“, München 1984; „*Planen nach HOAI: Einzelbewertung von Planungsschritten zur Arbeitsvorbereitung; Dauer und Zeitaufwand der Architektenleistung*“, Wiesbaden – Berlin 1987; „*CAD nach HOAI: Einführung in die rechnergestützte Planung*“, Wiesbaden – Berlin 1989; „*Stilbildende Elemente der neuen Sachlichkeit*“, Seiten 9-32 in: *Beiträge zur Architektur, bildenden Kunst, Literatur und Musik* (Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 21), München 2000; „*Fluchtburg des Herzens*“, Seiten 9-16 in: *Kindheit und Jugend in den böhmischen Ländern* (Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 24), München 2003; „*Narziss und die Liebe zur Geometrie*“, Seiten 169-180 in: *Identität* (Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 30), München 2010; „*Aus meinem Bautagebuch*“, Seiten 91-99 in: *Sudentenland*, Jahrgang 55, Heft 1, 2013.

Architekt BDA VfA
Dipl.-Ing. Karl Helmut Bayer
Oettingenstraße 53
80538 München

Bernig, Dr. phil. Jörg**Schriftsteller**

1964 geboren am 17. Januar in Wurzen/Sachsen.
Die Familie väterlicherseits stammt aus Nordböhmen.
1980-1983 Bergmannslehre und Abitur
1983-1985 Militärdienst und Arbeit in der Landwirtschaft
1985-1990 Studium der Fächer Deutsch und Englisch an der Universität Leipzig
1991-1993 Assistenzlehrer an einem katholischen und einem protestantischen Gymnasium in Dunfermline (Schottland); später Lektor und Research Assistant am Germanistischen Seminar der University of Wales, Swansea



- 1994 wieder in Deutschland, Promotionsstipendiat
 1996 Promotion an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit über deutsche Kriegsromane
 1996-1998 freiberufliche Lehrtätigkeit unter anderem für das Goethe-Institut
 seit 1999 freiberuflich tätig als Schriftsteller; immer wieder auch Mitarbeit in literatur- sowie kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekten am Mitteleuropa-Zentrum der Technischen Universität Dresden

Preise, Stipendien und Mitgliedschaften:

- 2000 Förderpreis zum Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg vor der Höhe
 2001 Else-Heiliger-Stipendium
 2002 Writer in Residence der University of Aberdeen, Schottland
 2003 Preis der Hanna Johannes Arras Stiftung für Kunst und Kultur in Dresden
 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste
 2005 Zuwahl in das P.E.N.-Zentrum Deutschland
 Förderpreis zum Lessing-Preis des Freistaates Sachsen
 Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur
 2007 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
 2008 Stipendium des Deutschen Literaturfonds
 2010 Wahl zum ordentlichen Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse Literatur und Sprachpflege
 2011 Eichendorff-Literaturpreis
 2013 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, Abteilung Literatur
 Kunstpreis der Großen Kreisstadt Radebeul
 Writer in Residence im Centre for Contemporary German Culture der University of Wales, Swansea

Literarische Publikationen:

Lyrik: „*Winterkinder*“, Gedichte, Dresden 1998; „*billett zu den göttern*“, Gedichte, Hauzenberg 2002; „*wüten gegen die stunden*“, Gedichte, Halle 2009.
 Prosa: „*Dahinter die Stille*“, Roman, Stuttgart 1999; „*Niemandszeit*“, Roman, Stuttgart – München 2002 (Tschechisch unter dem Titel „*Čas nikoho*“, Prag 2005); „*Die ersten Tage*“, Erzählung, Hauzenberg 2007; „*Weder Ebbe noch Flut*“, Roman, Halle 2007; „*Niemands Welt. Sieben Nachrichten aus Mitteleuropa*“, Essay, Dresden 2009.

Literaturwissenschaftliche Publikationen:

„*Eingekesselt. Die Schlacht um Stalingrad im deutschsprachigen Roman nach 1945*“, New York 1997; „*Literaturlandschaft im Wandel. Gespräche zur literarischen Kultur in Sachsen und Ostdeutschland 1990 bis 2005*“, Dresden 2006. (Mithg.); „*Deutsch-deutsches Literatur exil. Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der DDR in der Bundesrepublik*“, Dresden 2009 (Mithg.).

Dr. Jörg Bernig
 Am Gottesacker 32
 01445 Radebeul

Diether F. Domes

Maler, Glaskünstler



1939 geboren am 1. Juli in Witteschau/Nordmähren

1959 Staatliche Glasfachschule Hadamar/Westerwald

1959-1963 Staatliche Werkkunstschule Kassel

1964-1966 Akademie Karlsruhe

Abschluss als Meisterschüler bei Prof. Georg Meistermann

seither freischaffend

seit 1964 wiederholte Begegnungen mit Julius Bissier und Georg Muche

seit 1967 projektbezogene Arbeiten im sakralen und profanen Bereich, unter anderem für die Deutsche Telekom, T-Systems, IBM Deutschland, BFW Nürnberg, Stadt Friedrichshafen, Bodenseekreis, Stadt- und Kreissparkasse Nürnberg, Bois-le-Roi bei Paris

seit 1990 Gastvorlesungen zur Textilgestaltung an der Technischen Universität Dresden, am Deutschen Farbenzentrum Berlin, an der Hochschule Burg Giebichenstein, an der Technischen Universität Chemnitz, Außenstelle Schneeberg

2009 „Umwege des Lichts“, Ausstellung in der Städtischen Galerie im Fruchtkasten des Klosters Ochsenhausen

„Lichtzeichen“, Ausstellung in der Krypta des Wenzelsdoms zu Olmütz

2010 „Abenteuer des Sehens“, Ausstellung zum 70. Geburtstag von Diether F. Domes im Museum Langenargen

Preise und Mitgliedschaften:

1968 Staatspreis Baden-Württemberg für Glas

1977 Mitglied der Künstlergilde Esslingen

1978 Staatspreis Rheinland-Pfalz für Kunst und Architektur für die Gestaltung der Fußgängerzone der Universität Trier

1982 Staatspreis Baden-Württemberg für die Glasbildserie „GEO“

1984 Erster Preis für die Gestaltung und Ausführung der Glaswände der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen

1991 Sudetendeutscher Kulturpreis für bildende Kunst und Architektur

1996 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste

2003 Kulturpreis der Stiftung Bodenseekreis für Kunst und Kultur (Erstmalige Verleihung)

Erster Preis im Gestaltungswettbewerb für die Paramente der Frauenkirche Dresden (Ausführung 2005)

2004 Erster Preis für die Glasfenster St. Urban, Freiburg (Realisierung 2005)

2005 Erster Preis im Wettbewerb Glasfenster für die Jugendstilkirche St. Michaelis in Adorf/Vogtland

Weitere Werke:

Klang-Zeichen-Aktionen seit 1994 unter anderem in Zürich, München, Kaiserslautern, Stadttheater Herford, Stiftskirche Hechingen, Grimma / Sachsen, Augsburg (St. Moritz), Schneeberg / Erzgebirge, Lüchow-Dannenberg (Niedersächsische Orgeltage), Friedrichshafen (St. Columban, K 42-Eröffnung), Marburg (St. Elisabeth), Nürnberg seit 1994; *Wasserturm Eriskirch* 2001; *Aeolus*, Edelstahlskulptur für das Hotel Ultramarin, Kressbronn-Gohren 2008; Treppenhausgestaltung für das Gästehaus des Berufsförderungswerkes Nürnberg.

Diether F. Domes
Postfach 4166
88080 Langenargen

Gartner, Hansjürgen

Bildender Künstler

1945 geboren am 16. April in Steinschönau/Böhmen, Vertreibung

1949 Ankunft in Wien

1959-1963 Studium Design und Kunst mit Diplom in Wien
Hier erste Kontakte zu Vertretern der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“

1965 Übersiedlung mit Zwillingbruder Joachim-Lothar nach Augsburg
Bezug des Ateliers im Holbein-Haus Augsburg

seit 1976 als freischaffender Künstler tätig – unter anderem künstlerische Betreuung öffentlicher und privater Bauvorhaben

1983 zweisemestriger Lehrauftrag für manuelle Drucktechnik an der Fachhochschule für Gestaltung, Augsburg

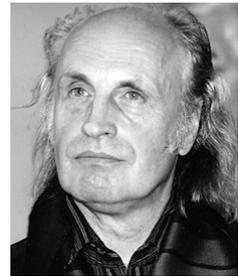
1989 Immatrikulation an der Hochschule der Künste, Berlin

1999 Sprecher für Bildende Kunst im Bayerischen Kulturrat, München

2000 Stiftung des Bildes „Resurgam“ für „Pro-Lidice“ (im Zusammenhang mit der Stiftung von René Block)
Begegnung mit Maler Prof. Bernard Schultze

2003 Kurator des Ausstellungsprojekts „Zeichen für Frieden“, mit bundesweiter Künstlerbeteiligung und abschließendem Gesprächsforum mit Vertretern aus Politik und Friedensforschung im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg

2004 Kurator der Ausstellung „Rechnung zur Braut“ anlässlich der Lovis-Corinth-Preis Verleihung an Christian Ludwig Attersee im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg

**Stipendien, Preise und Mitgliedschaften:**

1973 Kunstförderungspreis der Stadt Augsburg

1978 Mitglied der KünstlerGilde Esslingen (seit 1985 Landesgruppenleiter Bayern, seit 2005 Stellvertretender Bundesvorsitzender)

- 1981 Förderpreis für Bildende Kunst der Sudetendeutschen Landsmannschaft
Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler
- 1983 „Lovis-Corinth-Förderpreis“ der Künstlergilde Esslingen
Berufung in den künstlerischen Beirat des Kunstforums Ostdeutsche Galerie in Regensburg
- 1986 1. Preis / Wettbewerb „Akt“, Galerie „Die Ecke“, Augsburg
- 1988 Stipendium des Adalbert Stifter Vereins, München
Ausgewählt für die deutsche Beteiligung am internationalen Symposium „Grafica Norwegica“ in Stavanger
- 1990 Mitglied des Adalbert Stifter Vereins, München
- 1993 Mitglied im Künstlerhaus Wien – Gesellschaft bildender Künstler Österreichs
- 1997 1. Platz im Wettbewerb (offen für den Regierungsbezirk Schwaben) für die künstlerische Gestaltung im Eingangsbereich der Geriatrie der HESSING-Klinik, Augsburg
- 2004 Verleihung der „Pro-Arte-Medaille“ der Künstlergilde Esslingen
- 2008 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste
- 2010 *Artist in residence*, Auslandsstipendium für die Tschechische Republik des Fördervereins Oberpfälzer Künstlerhaus e.V.

Werke:

- 1986 Gesamtausstattung (mit Bruder) der Ballettaufführung „Gesche Gottfried“ (Musik: R. Wittinger) und „Erlkönig“ an den Städtischen Bühnen, Augsburg
- 1990 Gesamtausstattung der Oper „Der Raub der Lukretia“ (B. Britten) im Auftrag der Städtischen Bühnen Augsburg
Errichtung einer „Chromatischen Säule“, Kreissparkasse Schwabmünchen (Architekt Freiherr v. Branca)
- 1994 Fertigstellung der Deckenbilder für die AOK-Zentrale, Ingolstadt
- 1995 Gestaltung eines Wartebereichs im Finanzamt Augsburg als Farbraum
- 1996 Ausstattung der Klosterkapelle und des Kreuzweges im Kloster „St. Elisabeth“ in Neuburg an der Donau
- 1997 Malaktion zum Augsburger Friedensfest in der St.-Anna-Kirche zu Augsburg
- 1998 Errichtung der Glasskulptur „Geometrie der Erinnerung“ im Eingangsbereich der Landespolizeidienststellen, Augsburg
Erstellung des Deckengemäldes „Kosmos der Würde“ im Sitzungssaal der Landeszentralbank im Freistaat Bayern, München (Architekten Prof. G. Behnisch, Prof. S. Schmidhuber und Partner)
Übergabe des Bildes „Metamorphose“ an das evangelisch-luth. Dekanat, Augsburg
Gestaltung des Kunstpreises zur „Deutsch-tschechischen Verständigung“, Hamburg
- 2001 Deckengestaltung in der Hauptschule Bobingen mit „Kunstmembranen“ (in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Robert Off)
- 2005 Deckengestaltung im Kreißaal der Geburtsstation der Kliniken St. Elisabeth, Neuburg an der Donau

Hansjürgen Gartner
Vorderer Lech 20
86150 Augsburg

Gartner, Joachim-Lothar

Bildender Künstler

- 1945 geboren am 16. April in Steinschönau/Böhmen, Vertreibung
- 1949 Ankunft in Wien
- 1959-63 Studium Textildesign / Diplom, Wien
- 1965 Übersiedlung nach Augsburg (mit dem Zwillingbruder Hansjürgen)
- 1966 Erste Ausstellungsbeteiligungen mit Arbeiten, die dem Phantastischen Realismus nahe standen, Galerie Hausmann, Augsburg; Galerie R. P. Hartmann, München „Mundus Mirabilis II“ (1967)
- 1969 Bezug des Ateliers im Holbeinhaus Augsburg
- 1971 erste Einzelpräsentation auf der „Kunstzone München“ (mit dem Bruder)
- 1978-84 Lehrauftrag für Kunsterziehung an der Fachakademie für Sozialpädagogik, Augsburg
- 1979 Erste Begegnung mit Christian Schad in seinem Atelier in Keilberg, was in der Folge zur Versachlichung der realistischen Darstellung führte
- 1983 Wahl zum Präsident des Berufsverbandes Bildender Künstler Schwaben Nord und Augsburg e.V.
- 1986 Gesamtausstattung der Ballettaufführung „Gesche Gottfried“ (Musik: R. Wittinger) und „Erkönig“ an den Städtischen Bühnen, Augsburg (mit dem Bruder)
- 1986-88 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Bildender Künstler-Sektion Bayern Kurator der Ausstellung „Bavarian art nowadays“, Echnaton Gallery Cairo und Museum of Fine Arts Alexandria, Ägypten
- 1989 Übersiedlung nach Wien; seither Lehrauftrag für die künstlerischen Zeichenfächer an der Höheren Bundeslehranstalt für Textilindustrie, Abteilung Kunst & Design, Wien;
- 1990 In der ersten Hälfte der 90er-Jahre gewinnt die Abstraktion für die künstlerische Entwicklung immer mehr an Bedeutung; erste Textur- und Walzenbilder entstehen;
- 1994-2005 Leitung der Workshops für manuelle Druckgrafik im Kulturverein Neumarkt an der Raab, Burgenland
- 2000 Erste Begegnung mit Bernard Schultze in seinem Atelier in Köln
- 2005 Titularprofessor der Republik Österreich
- 2006 Kuratorische Betreuung internationaler Austauschprojekte und zahlreicher Großausstellungen, unter anderen „Bernard Schultze und Parallelwelten“ (2006), „Alfred Hrdlicka – Der Titan und die Bühne des Lebens“ (2008), „Hermann Nitsch – Vorbilder, Zeitgenossen, Lehre“ (2009)

Stipendien, Preise und Mitgliedschaften:

- 1973 Kunstförderungspreis der Stadt Augsburg

- 1978 Mitglied der KünstlerGilde Esslingen
- 1979 Silbermedaille der KünstlerGilde Esslingen
- 1980 1. Preis der Künstlervereinigung „Die Ecke“, Augsburg
- 1981 Förderpreis für Bildende Kunst der Sudetendeutschen Landsmannschaft
- 1983 Kunstpreis des Bezirks Schwaben;
- 1984 Lovis Corinth-Förderpreis der KünstlerGilde Esslingen
- 1989 Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs (seit 1992 Vorstandsmitglied, 2004-2006 Präsident) und der IG bildende Kunst
- 1990 Goldmedaille „Recherche de la Qualité“
Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus Wien (2004 Vizepräsident des Künstlerhauses Wien und Vorsitzender der Fachsektion Maler, 2006-2012 Präsident)
- 1995 Goldene Ehrenmedaille des Künstlerhauses
- 2003 Berufung in die Jury der 4. Internationalen Grafiktriennale, Kairo, Ägypten
- 2004 Großes Ehrenzeichen des Landes Burgenland
- 2005 Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Künstlerhauses Wien
- 2009 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Russischen Akademie der Künste Moskau
Berufung in die Preisjury der internationalen Grafiktriennale Krakau
- 2013 Ehrenmedaille der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus Wien

Professor Joachim Lothar Gartner
 Schönbrunner Straße 81
 1050 WIEN
 ÖSTERREICH



Gräf, Dr. phil. Dietmar

Komponist, Dirigent, Pianist, Kirchen-A-Musiker, Musikwissenschaftler

1943 geboren am 1. Juni in Marienbad
 1945 Vertreibung, danach Familienwohnsitz in Bayreuth
 1963-1966 Musikstudium an der Kirchen-musikschule Regensburg
 1966-1968 Lehrer der Regensburger Domspatzen

- 1968-1969 Domkapellmeister in Eichstätt
- 1969-1973 Studium der Kirchenmusik, der Schulmusik sowie der Konzertfächer Klavier und Orgel an den Musikhochschulen in München und Würzburg
- 1972 Dirigiermeisterdiplom bei Prof. Swarowsky (Wien)
- 1969-2008 Schulmusiker in Mindelheim, Bamberg und München und A-Kirchenmusiker in Bad Wörishofen

- 1973 Gründung und Leitung (bis heute) des Förderkreises für Symphonie- und Kammerkonzerte e.V.
- 1976-1980 Studium der Musikwissenschaft, Musikerziehung und Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, abgeschlossen 1981 als Magister Artium und 1985 durch Promotion an der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften
- 1978 Gründung und Leitung des musica sacra chores e.V.
- 1981-2003 Lehrbeauftragter für Klavier und Orgel am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 2009 Intendant und Musikalischer Leiter des neugegründeten Kneipp-Musik-Festivals Bad Wörishofen

In den letzten 47 Jahren über 2000 Konzerte als Dirigent, Pianist und Organist und Mitwirkung in zahlreichen Ensembles; Leitung namhafter Symphonieorchester im In- und Ausland. Zahlreichen Tourneen führten unter anderem nach England, Frankreich, Italien, Ungarn, Russland, Kanada, Österreich, Polen, in die Tschechische Republik und die Schweiz. Viele Film-, Funk-, Fernseh- und Tonträgeraufnahmen sowie Uraufführungen. Das kompositorische Werk umfasst inzwischen bis jetzt über 500 Werke, von denen in den letzten Jahren mehrere uraufgeführt wurden.

Auszeichnungen, Preise und Mitgliedschaften:

- 1986 Landkreishrennadel des Landkreises Unterallgäu
- 1988 Silberne Verdienstmedaille der Stadt Bad Wörishofen
- 1999 Mitglied der KünstlerGilde Esslingen
- 2001 Sudetendeutscher Kulturpreis für Musik
- 2003 Goldene Verdienstmedaille der Stadt Bad Wörishofen
Aufnahme als Komponist in die GEMA
- 2004 Bundesverdienstkreuz am Bande
Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
- 2009 Päpstliche Goldmedaille anlässlich der dritten Romreise des musica sacra chores
- 2010 Johann-Wenzel-Stamitz-Preis der KünstlerGilde Esslingen

Buchpublikationen:

Die Veränderung der Einstellung zur Musik und zum Musikunterricht durch Werkanalyse, Dissertation, Frankfurt am Main 1985; *Der Choral Gregors des Großen. Ein Beitrag zur Didaktik des Gregorianischen Chorals*, Frankfurt am Main 1994; Mitarbeit an der Schulbuchreihe *Spielpläne Musik* für Gymnasium (Bd. 5-10, 1994 -2002).

Kompositionen (Auswahl):

Klavierwerke

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| Klavierschule, bisher etwa 50 Stücke | Locrisch |
| Zweistimmige Inventionen | Improvisation in lydisch |
| Dreistimmige Inventionen | Meditation |
| Busoni-Zyklus (1.) „Dulcamare“ | Modus novus |

Dialog- bzw. Triologstimmen zu den zwei-
stimmigen Inventionen von J. S. Bach
d-phrygisch und c-lydisch
Elegie
Fegeisen
Fuga (dreitongeschlechtlich)
Habañera
Hommâge à B. B. I und II
Humoreske
Im 9/8Takt
Kompositionsetüde in es-lydisch
und h-mixolydisch

Kammermusik

Andantino comico für Flöte solo
Pavane für Flöte solo
„Claude und ich“ für Flöte solo und
Klavier ad lib.
Impression für Piccolo (oder Flöte) und
Klavier
Polypentatonal für Violine und Klavier
6 Duos für Kinderflöte und Mundharmonika
1. Duo für Flöte und Klarinette
Bilocrisches Duo für Flöte und Klarinette
(2. Duo)
3. Duo für Klarinette und Flöte in c-phrygisch
und c-lydisch
4. Duo für Klarinette und Flöte
„Diabolus in musica“
5. Trio für Flöte, Klarinette und Klavier (Tem-
po alla pesca e dinamica alla albicocca)
Duo für Elisabeth und Sonja (6. Duo für Flöte
und Klarinette) Tempo di ciliegia
(Kirschentempo)
Duo für 2 Violinen (bimodal)
Invention für Trompete und Cello
Studie für Cello solo
Boogie für zwei Kontrabässe
Streichquartett
Deuxième Elégie
„Annas Himmelfahrt“ für mittlere Stimme
und Klaviertrio
Variationen über „Jubilemus omnes unanimi-
ter“ für Posaune und Orgel
„meditari“ für Tibetantisches Tempelhorn
Modus vivendi für 3 Trompeten
Passion für Trompete und Orgel

Orchester

Sinfonietta
Instrumentierungen von Beethoven, Reger, C. M. v. Weber, Hindemith
„Ach, ihr Sternlein / Vy hvězdicky“ für Chor und Orchester

„Un Desiderio Nel Pozzo“ / I de una
immagine de Mimmo Sarchiapone
In einem pentatonischen Modus
Pointillismus und Strichillismus
Die Rumba
Die Synkope („Das widerspenstige Pferd“)
Tango habañera, Hommâge à Albéniz
Allmählich erblicken wir das Relief
Nach einer Ausstellung balinesischer Kunst
Magie
„Un desiderio nel pozzo II“
Die Liebe weint, der Glaube tröstet

Hommâge à Claude für Flöte solo
Studie für Flöte in einem bulgarischen Modus
„Dialogue avec Poulenc“ für Flöte/(2. Flöte)
und Klavier
„Der Mythos des Sisyphos“ Sonata für Violine
und Klavier
Duo für Violine und Klarinette
Hommâge à Poulenc
Flautino e Pianoforte
„Orientierung“ Sonate für Violoncello und
Klavier
Quattolocrisches Trio für Flöte, Klarinette
und Klavier
„La Clarinette et le Piano“ Sonate
für Klarinette und Klavier
„Wir sind nur Gast auf Erden“, Thema mit
Variationen für Klarinette solo
„Aprikosen“, Hommâge à C. F. (zum 100. To-
destag) für zwei Melodieinstrumente und
Klavier
Duo für Violine und Klavier
Trio für Flöte, Violine und Klavier
Elégie
Duo für Horn und Orgel
Im Memoriam H.S. für 2 Flöten und Orgel
Monologe und Dialog für Alphorn und Orgel
Rose, Orange und Gemüse für Klarinette, Cel-
lo und Klavier
Musica dell'Acqua für Bläserquintett und
Wasser
Helle Nächte für Sopran und Klaviertrio
„Tango nuevo“ für Violine und Klavier

Lieder

„Alles ist wie Apfelblust“
[mittlere Stimme solo]
„Und wenn ich traurig bin“
[Bassbariton/Klavier]
Oranges and lemons (Song)
O Lemoni
Ó limão
„Les Sirènes“ (II. aus G. Apollinaire)
[Flöte/Mittlere Stimme/Klavier]
Der Regenbogenfisch (Kinderkantate)
Serafine (Kinderlied)
„Bootsfahrt am Abend“ [Bassbariton/Klavier]

„Aprikosen auf samtdunklem Grund“ [mittlere
Stimme solo]
„Sie pflanzten Dornenholz“ [Bassbariton/
Klavier]
Firenze (Fiorenza)
Gegrüßet seist Du Maria
[Bassbariton/Klavier]
„C'est le printemps“, T. G. Apollinaire, aus
„Aubade chantée à Laetare un an passé“
[Bassbariton/Klavier/Flöte ad lib.]
„Kurz vor dem morgendlichen Lobgesang“
[Flöte/Violine/Bassbariton/Klavier]

Chorwerke

Adventsmotette [4st. Chor]
Ave Maria [4-7st. Chor]
Missa Omnium Sanctorum für 4st. Chor und
Orgel
„Des Menschen Tage“ – aus Psalm 103 [4st.
Chor]
Cinquenta romances [4st. Chor]
„Versöhnung“ (Helle und dunkle Rasse am
Strand) [4st. Chor]
„Letzte Worte“ von A. v. Droste-Hülshoff
[4st. Chor]
Des Menschen Tage (aus Psalm 103)
Herr, Sturm wird brausen [4st. Chor]
Mehrere Volkslied- und Kirchenliedsätze (zum Beispiel „Amaneceris risuenos“ / Lächelnd er-
wacht jeder Morgen / Zdaló se mné, má panenka, Sah dich Liebste oft im Traume)

Al aire sí [für verschiedene Chorbesetzungen]
O Citreum [4st. Chor, Flöte u. Violine ad lib.]
Ervilhas, favas [4st. Chor, Flöte u. Violine ad
lib.]
„Ich habe Dich aus mir gezeugt“ – aus Psalm
109 [4st. Chor]
Vamos a Santa Cruz [4st. Chor]
„Wanderer“ [4st. Chor]
Musica sacra [4st. Chor]
Et dixit illis angelis
„Canción del jinete“ [4st. Chor]
Padre nuestro [4st. Chor]
Pater noster [4st. Chor]

Orgelwerke

Passionsfuge
Busoni-Zyklus II: Passacaglia e Fuga libera

Trio pro Organo

Dr. Dietmar Gräf
Villacher Straße 24
86825 Bad Wörishofen

Haas, Ursula

Schriftstellerin, Librettistin

1943 geboren als Ursula Richter am 2. April in Aussig
Vater: Anwalt und Komponist Dr. Alfred Richter
Mutter: Liselotte, geborene Sychrovsky
1945 nach der Vertreibung in Düsseldorf
1956 Umzug mit den Eltern nach Bonn; dort Abitur
1962-1966 Studium der Germanistik, Geschichte und Päd-



- gogik in Bonn und Freiburg. Staatsexamen in Bonn; Staatsarbeit über den militärischen Widerstand gegen Hitler
- 1967 Umzug nach München; Heirat mit dem Chirurgen Dr. Werner Haas
- 1967-1968 Referendariat in München, Rosenheim und Moosburg
- 1968/1971 Geburt der Tochter Bettina und des Sohnes Alexander
- Freie Arbeit in der Schüler- und Erwachsenenbildung
- 2001 bis heute: Lehrtätigkeit in kreativem und literarischem Schreiben und Coachen; unter anderem eigene Schreibschule, Volkshochschule Haus des Deutschen Ostens (München), Palacký-Universität / Olmütz

Veröffentlichungen in literarischen Zeitschriften und Anthologien.

Alle CD-Aufnahmen sind auf der Website www.poetessa.de verzeichnet.

Stipendien, Preise, Mitgliedschaften (Auswahl):

80er Jahre: Verein der Schriftsteller (VS)

- 1987 Förderstipendium des Adalbert Stifter Vereins, München
- 1992 Arbeitsstipendium der Freien Hansestadt Hamburg
- 1993 Literaturstipendium der Landeshauptstadt München
- 1994 Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur
- 1997 Mitglied der KünstlerGilde Esslingen
- 1999 Stipendium des deutsch-italienischen Zentrums in der Villa Vigoni/Comer See
- Literaturpreis der KünstlerGilde Esslingen
- 2001 Stipendium des Brechthus in Svendborg/Dänemark
- 2004 Lyrikpreis der Künstlergilde Esslingen
- 2005 Stipendium der Thyll-Dürr-Stiftung/Schweiz
- 2006 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
- 2008 Struga Poetry Evenings/Mazedonien (drittes Mal)
- 2010 Nikolaus Lenau-Preis für Lyrik der Stadt Esslingen und der KünstlerGilde

Eigenständige literarische Publikationen:

„Klabund Klabund oder Möglichkeiten der Auflösung“, Prosastück in 12 Szenen, München 1983; „Abschiedsgeschichten“, Erzählungen, Wiesbaden – München 1984; „*Freispruch für Medea*“, Roman, Wiesbaden – München 1987 (Taschenbuch Frankfurt am Main 1991); „Wir schlafen auf dem Mund“, Gedichte über die Liebe, München 1993; „Itimad. Freuden und Klagen“, Ghasele, Düsseldorf 2008; „Ich kröne dich mit Schnee – Gedichte und Ghasele“, Lyrik, München 2009; „Drei Frauen“, Roman, Innsbruck 2009; „Busenfreundinnen“, Erzählungen, München 2012; „Und wäre ich nicht, dann wäre Gott nicht“ (Mariengespräche), Lyrische Prosa, München 2012 (unveröffentlicht).

Buchbeiträge (Auswahl):

„Cosmopolitan greetings“ in: *Jazz-Frauen*, herausgegeben von Gunna Wendt, Hamburg – Zürich 1992; „Böhmen liegt an der Isar“ in: „*So blau*“ - *Kulturzustand München*, herausgegeben von Frieder Köllmayr, Edgar Liegl und Wolfgang Sréter, München 1992; „Tango me!“ in: *Mit Katzenzungen*, herausgegeben von Sylvia Treudl, Wien 1998; „Poetische Antworten auf alte Häuser“ in: *Aussicht auf die Rücksicht. Rücksicht auf die Aussicht. Eine Stadt, die Geschichten erzählt*, herausgegeben von Beat Toniolo, Schaffhausen 2006.

Libretti:

„Medea-Monolo“, Kantate für Sopran, Frauenchor und großes Orchester, Komponist Rolf Liebermann 1989 (UA 1990 Philharmonisches Staatsorchester Hamburg); „Freispruch für Medea“, Oper, Komponist Rolf Liebermann 1992 (UA 1995 Hamburgische Staatsoper, UA der dreiaktigen Fassung 2000 der Staatsoper Bern, Pariser UA in der Opéra Bastille, Regie: Jorge Lavelli, Dirigat: Daniel Klajner); „Flöten des Lichts“, Konzertantes Stück für Sopran, Bläser und Percussion, Komponistin Adriana Hölszky 1990 (UA Heidelberg); „Boehlendorff“, szenisches Oratorium für 6 Sänger, Chor und ein Orchester mit Instrumenten aus der Beethovenzeit, Text nach Johannes Bobrowsky, Komponist Paul Engel 1998; „Bassa Selim“ in der konzertanten Fassung der Mozartoper „Entführung aus dem Serail“ für Dietrich Fischer-Dieskau 1999 (UA Prinzregententheater, München – 2002 gesprochen von Bruno Ganz beim Festival Lucerne und in Amsterdam; in Französisch Théâtre des Champs-Élysées Paris; 2008 Tonhalle Düsseldorf); „Don Carlos“, konzertante Fassung der Verdioper (UA Forum Leverkusen); „in zwischen“ für Sopran, Blockflöte, 3 Bratschen, 2 Gamben und Cembalo, Komponistin Karola Obermüller 2004 (UA Orff-Zentrum München); „Getäuscht hat sich der Albatros“, für Bariton und Klaviertrio, Komponist Paul Engel 2005 (UA 2007 Orff-Saal Gasteig München); „Brennender Balsam“ zur 600-Jahrfeier der Universität Leipzig, für mittlere Singstimme und Klavier, Komponist Widmar Hader 2009 (UA 2009 Sudentendeutsches Haus München); „Stadt, Land, Fluss“, Nomadeske für Bariton und großes Orchester, Komponist Hans-Peter Dott (mit musikalischen Motiven aus der Liedersammlung „Zupfgeigenhansl“ 1908) 2009 (UA Oktober 2010 mit dem Orchestre Symphonique de Mulhouse unter Daniel Klajner, Bariton: Martin Bruns).

Theaterstücke:

„Secondhand oder ein Dichter trägt Spitze“, Theaterfarce, München 1996; „Das Kind, die Toten und ein Hund“ (UA 2001 in Schaffhausen und Boswill/Aargau); „Schiller – eine moderne Collage“ (UA 2005 auf dem Wort- und BildFestfall am Rheinfall von Schaffhausen/Schweiz); „Von Prometheus bis Davos“ – eine Collage mit Musik über Katia Mann (Davos, 2012); „Tell trifft Wagner. Begegnungen am Vierwaldstättersee.“ (Uraufführung, Seelisberg/Rüttli, 8/2013).

TV-Film über das Gedicht „Thanatos“ (entnommen aus *Ich kröne dich mit Schnee – Gedichte und Ghasele*, München 2009 Verlag Sankt Michaelsbund, ISBN 978-3-939905-38-7) 24 Minuten, mit Dieter Laser (Regie und Sprecher), Akkordeon, Percussion, TVision D. Hofmann 2009.

Ursula Haas
Ostmarkstraße 38
81377 München

Hafner, Leopold**Bildhauer**

- 1930 geboren am 22. Oktober in Wallern (Böhmerwald)
- 1946 Bildhauerlehre bei Ludwig Pinsker in Perlesreut
- 1951 Gesellenprüfung an der staatlichen Fachschule für Holzschnitzerei in Zwiesel
Studium bei Josef Henselmann (1898-1987) an der Akademie der Bildenden Künste München
- 1959 Diplom, anschließend freischaffender Künstler mit Atelier im Schloss Vornbach (Landkreis Passau)



- 1967 Gastlehrertätigkeit an der Universität Stellenbosch in Südafrika
 1969 Einrichtung des Ateliers im Alten Pfarrhof in Aicha vorm Wald (Landkreis Passau)

Preise, Mitgliedschaften

- 1975 Kulturpreis der Stadt Passau
 1976 Sudetendeutscher Kulturpreis für Bildende Kunst
 1982 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
 1999 Kulturpreis des Landkreises Passau
 2002 Kulturpreis des Kulturkreises Freyung-Grafenau

Werke: Relief des Fischbrunnens am Marienplatz in München (1954), Epitaph Bischof Simon Konrad Landersdorfer und Epitaph Bischof Antonius Hofmannim Passauer Dom St. Stephan, Marmorbüste Gregor Mendel, Walhalla bei Regensburg, Jubiläumsbrunnen der vier Altbayerischen Diözesen in Altötting, Einwanderungsdenkmal in New Ulm (Minnesota/USA), Schöpferbrunnen in Passau-Kohlbruck, Gestaltung der Katharinenkapelle im Kaiserdom zu Speyer, Antlitz Christi, Heiliger Nepomuk, Heiliger Andreas, Kruzifix in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Der Gepeinigte im Freyunger Schloss Wolfstein, Altartisch, Kreuz, Tabernakel, Taufstein, Ambo, Sedilien und Marienbildrahmen für die Pfarrkirche Christus, der Auferstandene, in Hinterschmiding (1971), Altartisch und Ambo für die Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit in Grainet (1975), Bischof-Neumann-Kpelle am Dreisesselberg/Hochstein (1979 mit Bruder Franz Hafner), Gestaltung des Passauer Domhofes mit Patronatsbrunnen (1980), Altartisch für die Kreuzkirche am Friedhof in Furth im Wald (1986), Pater Rupert-Mayer-Altar in der St. Peter und Paul-Kirche Marburg (1989), Bronzekreuz Benediktinerabtei St. Georgenberg, Stift Fiecht /Österreich (2000), Kunstpreis des Adalbert Stifter Vereins zur deutsch-tschechischen Verständigung (2003), Wappen Bischof Wilhelm Schraml (2010), Adalbert-Stifter-Denkmal am Böhmerwaldplatz in München-Bogenhausen (2011), Medaille "pro meritis" - vergeben von der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Leopold Hafner
 Dreiburgenstraße 6
 94529 Aicha vorm Wald



Hartmann, Egon

Architekt, Urbanist

- 1919 geboren am 24. August in Reichenberg
 1938 Reifeprüfung zum Bauingenieur an der Höheren Staatsgewerbeschule Reichenberg, anschließend im Büro des Architekten Henry König in Berlin
 1939 eingezogen zum Sächsischen Pionierbataillon 13 in Pirna, Rekrut beim Einmarsch der deutschen Truppen in Prag dabei
 1942-1943 Studium der Architektur an Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar
 1944 schwerverletzt bei der Kesselschlacht Kurland

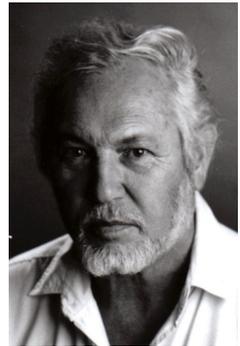
- 1945 operative Behandlung im Kriegsgefangenenlazarett in Prag
dann tätig Professor Gerd Offenberg in Weimar
- 1946 Wiederaufnahme des Architekturstudiums in Weimar mit der Vertiefung Städtebau
- 1948 Diplom mit Auszeichnung
anschließend Assistent und Mitarbeiter am Institut für Stadt- und Landplanung unter Leitung von Prof. Gustav Hassenpflug
- 1949 Chefarchitekt und technischer Leiter des Thüringischen Landesprojektierungsbüros für Stadt- und Dorfplanung in Weimar
- 1954 am 18. Juni 1954 Flucht in die Bundesrepublik Deutschland
Anstellung am Hochbauamt der Landeshauptstadt Mainz
- 1959 Bürochef der Planungsberater Guthier, Steiner, Leibbrand in München
- 1962 Promotion zum Dr.-Ing. an der Technischen Hochschule Darmstadt
- 1964 Baudirektor im Dienst der Landeshauptstadt München
- 1976 Eintritt in den Ruhestand, dann freischaffender Künstler
- 2009 gestorben am 6. Dezember in München

Alles Weitere in dem Beitrag von Rainer Metzendorf (Seiten 217-242)

Hellmessen, Helmut

Diplom-Designer

- 1924 geboren am 9. Dezember in Karlsbad
- 1942 Wirtschaftsoberschule
- 1943-1945 als Soldat in Russland und Schlesien
Amerikanische Gefangenschaft in Eger
- 1945-1946 Tschechisches Zwangsarbeitslager in Brüx
- 1948 Werkkunstschule in Offenbach am Main
- 1953 Staatsexamen
- 1954-1956 Atelierleiter bei einem Pressedienst in Frankfurt am Main
seit 1957 freiberuflich tätig
- 1994 Erster Demonstrationsdruck einer Groß-Radierung (2,50 × 1,00m) mit
Straßenwalze auf Bundesstraße in Moosburg, Österreich



Lehrtätigkeit an Volkshochschulen, bei Berufsverbänden und in Sommerakademien

Stipendien, Preise, Auszeichnungen und Mitgliedschaften:

- 1956 Mitglied der Künstlergilde Esslingen
- 1979 Ehrendiplom „Hommage à Altdorfer“ der Stadt Würth an der Donau
Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender (seit 1986 Leiter der Arbeitsgruppe Bildende und darstellende Kunst, Kunsthandwerk)
- 1980 Mitglied der Neuen Darmstädter Sezession
- 1981 Sudetendeutscher Kulturpreis für Bildende Kunst

- 1982 Studienpreis der Heussenstamm-Stiftung
- 1984 Herwig-Schopper-Stipendium der Sudetendeutschen Akademie
Mitglied des Bundes Deutscher Buchkünstler Offenbach am Main
- 1987 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der
Wissenschaften und Künste
- 1988 Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises
- 1992 1. Preis „Mensch und Landschaft“ der Autorengalerie Weinstadt
- 1999 Pygmalion-Medaille der Kunststiftung der Wirtschaft e.V.
- 2004 Egerländer Kulturpreis „Johannes von Tepl“
Guinness World Records
- 2007 Berufung in die Mitteldeutsche Jean-Gebser-Akademie für Bildende Kün-
ste, Fachbereich Förderinitiative Kunst
- 2010 Adalbert-Stifter-Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Ausstellungen:

- 1975 Galerie-Edition Volker Huber, Frankfurt am Main
- 1977 Galerie-Edition Monika Beck, Homburg/Saar
- 1982 Galerie Rafael/Gres, Frankfurt am Main
- 1986 Galerie Historisches Rathaus, Maintal 2
- 1987 Kunstforum, Seligenstadt am Main
- 1988 Kommunale Galerie, Frankfurt am Main
- 1991 Museum Schloss Philippsruhe, Hanau
- 1992 Galerie Reus, Hanau
Galerie Kunst-Form, Langenselbold
- 1994 Alfred-Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus, München
Galerie 88, Hanau
- 1996 Galerie der Heussenstamm-Stiftung, Frankfurt am Main
- 1997 Galerie Kunstform, Obertshausen
Rathaus, Mainz
Galerie der Stadt Wendlingen am Neckar
- 1999 Künstlerhaus, München
Messegelände, Nürnberg
Maintal-Galerie, Hochstadt
- 2000 Stift Tepl (Tschechische Republik)
- 2001 Balthasar-Neumann-Haus, Eger (Tschechische Republik)
- 2002 Kunst und Buch, Marktredwitz
Hotel Pupp, Karlsbad (Tschechische Republik)
- 2003 Haus der Heimat, Wiesbaden
- 2004 80 Jahre Helmut Hellmessen „Ein Leben für die Kunst“
- 2005 „Im Zeichen des Kreuzes“, Maintal
- 2006 „60 Jahre Vertreibung“, Wiesbaden
- 2007 „Erzwungene Wege“, Paulskirche, Frankfurt am Main
- 2008 „Vertreibung“, Stiftung Deutschlandhaus, Berlin
- 2009 „Künstlerportraits – Preisträger 1977-2008“, Gelnhausen

Ausstellungsbeteiligungen in Tel Aviv, Kairo, Alexandria, Krakau, Rijeka, Mailand, Lyon, Peking, Bern, Darmstadt, Aschaffenburg, Frankfurt am Main, Hanau, Jaroslavl, Krumlov, Leipzig, Stuttgart, Thessaloniki und Katarini.

Kataloge, Bücher und Buchbeiträge:

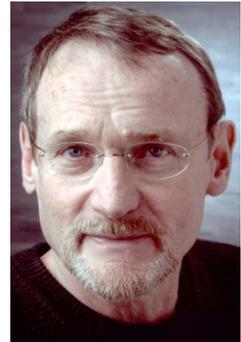
Werkkatalog der Druckgraphik, herausgegeben von Curt Visel, Teil 1: 1950-1986 Holzschnitt, Lithographie, Siebdruck, Radierung, Memmingen 1986, Teil 2: 1986-2001 Radierungen, Memmingen 2001; *Ikarus: ein Fallbeispiel*, Texte von Jörg Sternberg, Rhodt unter Rietburg 1989; *Zeichnungen, Radierungen, Materialbilder* Katalog der Ausstellung im Museum Schloss Philippsruhe, Hanau 1991; *Allzu Menschliches*, Graphiken zu Texten von Ernst R. Hauschka, Tiefenbach 1992; *Helmut Hellmessen, Zeichnungen*, 1994; „Helmut Hellmessen“, Seiten 97-112 in: *Wir Künstler in der zweiten Heimat* (Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 14/15), München 1994; *Zeichnungen: Figur und Portrait – Körper und Hülle – Mensch und Raum* Katalog der Ausstellung in der Galerie 88, herausgegeben von Nora Adamo, mit Beiträgen von Heribert Losert, Hanau 1994; *Prag: Impressionen einer fernvertrauten Stadt*, mit einer Einführung von Franz Peter Künzel, Memmingen 1996; *Stenogramme: 36 Zeichnungen von Adam bis Zeitgenosse*, Hermannstadt 1998; *Rom: auf dem Weg über Etrurien; Skizzen und antike Figuren*, Memmingen 1999; *Helmut Hellmessen, Provence*, 2000; *Typisch Stuttgart*, Zeichnungen zum Text von Hermann Freudenberger, Würzburg 2001; *Skizzenbuch der Vertreibung der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien 1945-1948*, Memmingen 2004.

Diplom-Designer
Helmut Hellmessen
Hermann-Löns-Straße 7
63477 Maintal

Helmer, Roland

Maler

- 1940 geboren am 16. März in Fischern, Stadtkreis Karlsbad
1954-1958 Studium an der Blochererschule für Freie und Angewandte Kunst in München
1961-1967 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste, München, bei Ernst Geitlinger und Georg Meistermann, Meisterschüler, Diplom
1962 Erste konstruktive Gemälde
1972-1978 Assistent an der Akademie der Bildenden Künste, München (Klasse Günter Fruhtrunk)
1980 Arbeitsaufenthalt im Atelier des Stedelijk Museum, Amsterdam
1984-1985 Professur an der Akademie der Bildenden Künste, München
1998 Wandgestaltung (Gemälde) Kulturzentrum Puchheim (PUC) bei München (1. Preis Wettbewerb)
2010 Farbkonzeption mit integriertem Gemälde Josef-Dering-Schule, Eichenau



Roland Helmer arbeitet als freier Künstler in seinem Atelier in Eichenau.

Stipendien, Preise und Mitgliedschaften:

- 1959 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstler, München

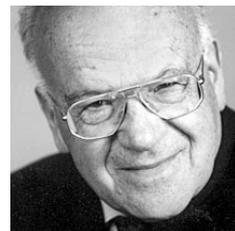
- 1999 Landsberg/Lech, Neues Stadtmuseum, „Bilder, Collagen, Serigraphien“ (E)
- 2000 Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst, „Von albers bis paik, konstruktive werke aus der sammlung DaimlerChrysler“
Freising, galerie 13, „Neue Bilder“ (E)
- 2001 Saarbrücken, Galerie St. Johann, „Poesie der Farbe“
Rehau, Kunsthaus, „die linie zwei und dreidimensional“
Esslingen, Galerie Kreissparkasse, „Konkret und konstruktiv – heute“
- 2002 Neu-Ulm, Städtische Sammlungen im Edwin-Scharff-Haus, „konkret – konstruktiv“ (E)
- 2003 Ingolstadt, Museum für konkrete Kunst, „4. Szenenwechsel, Roland Helmer – Monochrome Malerei“ (E)
München, ESG, „Ute Lechner & Roland Helmer“
- 2004 Saarbrücken, Galerie St. Johann, „Roland Helmer, Farbe, Form“ (E)
Feldkirchen-Westerham, Galerie IHK-Akademie, „Farbe - Fläche - Form“ (E)
Esslingen, Galerie Kreissparkasse, „Die Linie als Kunst- und Lebensspur“
- 2005 Freising, galerie 13, „Bilder – Reliefs – Collagen“ (E)
Weiden, Kunstverein, „konkret“
- 2006 Marktredwitz, Egerländer Kunstgalerie, Grafikkabinett, „Roland Helmer – Siebdrucke und Collagen“ (E)
Gottenheim, Galerie Birkhofer, „Kontraste – Uli Pohl, Roland Helmer“
- 2007 Landsberg/Lech, Stadtmuseum, „Farbe im Kreis“ (E)
- 2008 Frankfurt am Main, Commerzbank, Plaza, „Kreisvariation – von gelb bis violett“ (E)
Zwingenberg, Remise, „Roland Helmer – Farbe, Kreis, Linie“ (E)
Fürstenfeldbruck, Stadtmuseum, „Roland Helmer: Retrospektive“ (E)
- 2009 Freising, galerie 13, „Roland Helmer – Linie, Fläche – Siebdrucke und Collagen“ (E)
Montbéliard (F), Musée du château, „L’oblique, un regard sur la géométrie contemporaine“
Lübstorf, Schloss Wiligrad, „horizontal in fläche und raum – konkrete und konstruktive kunst aus europa“
Fürstenfeldbruck, Sparkasse, „geometrisch - konstruktiv - konkret, Bilder und Objekte der Sammlung der Kulturstiftung Annelies und Gerhard Derriks“
- 2010 Freising, galerie 13, „Roland Helmer, Neue Arbeiten“ (E)
Budapest (Ungarn), Städtische Galerie, „NEUE GRUPPE - unterwegs“
Oradea (Rumänien), Stadtmuseum, „NEUE GRUPPE - unterwegs“

Roland Helmer
Schulstraße 34
82223 Eichenau

Komma, Karl Michael

Komponist

- 1913 am 24. Dezember in Asch geboren
- 1932 Abitur in Asch, anschließend Studium Komposition, Klavier und Dirigieren, an der Deutschen Akademie für Musik und darstellende Kunst, sowie Musikwissenschaft und Anglistik an der Deutschen Universität in Prag
- 1934 Wechsel an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Fortsetzung der Studien Musikwissenschaft und Komposition



- 1936 dort Promotion zum Dr. phil. aufgrund der Dissertation „Johann Zach und die tschechischen Musiker im deutschen Umbruch des 18. Jahrhunderts“
- 1936-1939 Assistent am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg
- 1940 Leitung der Franz-Schubert-Musikschule (spätere Landesmusikschule) Reichenberg
- 1945 Vertreibung, schließlich mit festem Wohnsitz in Wallerstein bei Nördlingen, anschließend
Vortrags- und Konzerttätigkeit, Lehrauftrag für Musik am Progymnasium in Bopfingen
- 1953 „volkskundlich-musikalischen Sendungen“ für den Süddeutschen Rundfunk
- 1954 Lehrauftrag für Musikgeschichte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart; Übersiedlung nach Reutlingen
- 1960 Professor für Komposition, Musiktheorie und Musikgeschichte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart
- 1969 Gründung der Konzertreihe „Musica Nova“ in Reutlingen, deren künstlerischer Leiter bis 1989
- 1978 Emeritierung
- 1978-1988 dort Lehrauftrag für Kirchenmusikgeschichte, dann Tätigkeit als Komponist, Organist, Kammermusik- und Liedbegleiter, sowie als Vortragender
- 1981 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
- 1993 Komposition für das japanische Kaiserhauses, ein Werk anlässlich der Vermählung des Kronprinzen.
- 1994 Uraufführung von „Der Tanz des großen Friedens“ nichtöffentlich im Tokioer Kaiserpalast, öffentliche Erstaufführung in Tokio 1998
- 2003 Ehrenmitglied der Württembergischen Philharmonie Reutlingen
- 2012 am 23. September in Memmingen verstorben

Ein 65-seitiges Werkverzeichnis von Karl Michael Komma steht in der Bibliothek der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste (Sigel M 514) und im Internet unter http://www.mikomma.de/kmk/kmk_werk.pdf

Mayer-Freiwaldau, Rudolf

Schriftsteller, Librettist, Maler, Bildhauer

- 1931 geboren am 29. August in Freiwaldau / Mähren
- 1946 vertrieben, Wohnsitz in Merkendorf, Mittelfranken, und Eichstätt
- 1950 Abitur in Eichstätt und Aufnahme eines Philosophiestudiums an der Philosophisch-Theologischen



- Hochschule Eichstätt
- 1951 Wechsel an die Ludwig-Maximilians-Universität München zum Studium der Volkswirtschaft und der Rechte, nebenher tätig in der Personalverwaltung bei OSRAM, Studentenbetreuung, Verlagstätigkeit, Jugendforschung, Wahrnehmung eines Lehrauftrages für Theatersoziologie
- 1957-1959 Dozent bei der katholischen Akademie Stuttgart
- 1964-1979 Stellvertretender Direktor des Deutschen Jugendinstituts München
- 1971-1980 Studium der Soziologie und Kommunikationswissenschaft an der Universität Bielefeld
- 1980 Promotion zum Dr. sc. soc. an der Universität Bielefeld
- 1985-2009 Lehraufträge für Kreatives Schreiben an der Universität Salzburg sowie in München, Wien, Zürich und Olmütz

Preise und Mitgliedschaften:

- 1989 Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur
- 1995 Premio Nazionale „Umbertide 25. Aprile“ Poesia 1° classe
- 1996 Premio Europa; Poesia e novellistica, Milano 2° Premio d'oro
- 2003 1° Artepoesia, Montepulciano
- 2010 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften

Weitere Mitgliedschaften: P.E.N. International, Adalbert Stifter Verein, Künstler-Gilde, Verband deutscher Schriftsteller, Berufsverband Bildender Künstler München, Münchner Kunstverein, Arbeitskreis 68 Wasserburg/Inn.

Veröffentlichungen: Spurensicherung (1975), Bevor du aus der Haut fährst (1977), Wortwechsel (1979), Ackermann und Tod (1988), Zwischenzeit (1988), Zu loben dein Land (1988), Zwölfeläuten (1989), Duftblasen (1989), Löwenmaul und Rose (1989), Brudersprache (1991), Wendezeiten (1991), In diesen Jahren (1992), In wiederkehrendem Licht (1997), Was die Rose braucht (1999), Die Gestalt bewegt sich (1999), Danach die Träume (2001), Übergangszeit (2001), Versuche Lebewohl zu sagen (2003), Ein langer Herbst (2004), Aus meinem Tao (2004), Minima Oralia „Vorspiel“ (2005), Minima Oralia „Wortbühne“ (2005), Minima Oralia „Welttheater“ (2006), Unterm goldroten Ahorn (2008).
 „Zakynthische Gesänge“: Zikadenharfe (1999), Buntkiesel (2001), Oleanderfeuer (2001), Korallen am Baum (2003), Fundstücke (2004), Ionische Zeiten (2006), Farbgrenzen (2007), Am roten Strom (2008).
Apophonien: Herbstflecken (2009), Grauglas (2010), TagUndNachtUngleiche (2011), Zeichen-Wende (2012), Unter den Flügeln des Kranichs (2013).
Sonstige: Thesenansätze (1988), Grenzübergänge (1988), Zeitansagen (1989).

Lyriker und Librettist: „Ackermann und Tod“, komponiert von Gerhard Dorda; „Jan Hus“, komponiert von Widmar Hader; 3. Sinfonie „Das weiße Requiem“, komponiert von Roland Leistner-Mayer

Bildnerischen Arbeiten

- 1966-1970 Steinhochdrucke
- 1970-1978 Kopfbilder und keramische Kopfskulpturen
- 1978-1984 Xerographien und Sequenz-Collagen
- ab 1980 Raum- und Tafelbilder (Acryl), Holzskulpturen
- ab 1989 Metalltafeln und -Skulpturen

ab 1991 Kalligramme
 ab 1993 Wiederentdeckung der Figur
 seit 2000 Installationen, Schriftbilder, Kopf- und andere Strukturen, Poesiebilder

Einzelausstellungen:

1972-1990 Köln, München, Bielefeld, Kiel, Eichstätt, Wasserburg/Inn, Kirchheim/Teck
 1991-2000 Eichstätt, München, Pilsen/CZ, Waldkraiburg, Esslingen, Kravarn/CZ, Mittersil/A,
 Umbertide/I, München, Città di Castello/I, Spoleto/I
 2001-2011 München, Modena/I, Spoleto/I, Perugia/I, Zitna/CZ, Wien/A, Baden/A, Jesenik /
 Freiwaldau/CZ, München
 2013 Waldkraiburg

Dauerleihgaben:

1996 Museum Modern Art, Hünfeld; Museum Konkrete Kunst, Ingolstadt
 2002 Diözesanmuseum Foligno/I

Dr. Rudolf Mayer-Freiwaldau
 Röthstraße 12
 80992 München

Pawlu, Erich

Schriftsteller und Publizist

- 1934 geboren 24. Februar in Frankstadt / Nordmähren
 1940 Grundschule in Frankstadt
 1944 Oberschule für Jungen in Mährisch-Schönberg
 1946 Vertreibung
 Zusammen mit den Eltern Unterkunft in Echenzell,
 später in Wettstetten, Kreis Ingolstadt
 Eintritt in das Humanistische Gymnasium Ingolstadt
 1953 Abitur
 Studium der Germanistik, Geschichte und Geographie an der Ludwig-
 Maximilians-Universität München
 1957 Erstes Staatsexamen
 Referendareinsatz in Regensburg, Marktredwitz, Schwabach und Neu-Ulm
 1959 Zweites Staatsexamen
 Als Lehramtsassessor, Studienassessor, Studienrat, Oberstudienrat und
 Studiendirektor bis 1996 Lehrer am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium
 Dillingen an der Donau mit besonderen Aufgaben: Vertrauenslehrer, Fach-
 betreuer, PR-Beauftragter, Erstmultiplikator für die Einführung des Com-
 puters im Deutschunterricht der schwäbischen Gymnasien, Redakteur des
 Jahresberichts, Referent und Leiter von Lehrgängen an der Akademie für
 Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen
 1964 Erwerb der zusätzlichen Lehrbefugnis für Sozialkunde an Gymnasien bei
 Lehrgängen an der Politischen Akademie Tutzing



Preise, Auszeichnungen und Mitgliedschaften

- 1968 Förderungspreis des Arbeits- und Sozialministeriums Nordrhein-Westfalen für das Hörspiel „Aber Mariella ist tot“
 1969 Förderungspreis des Ostdeutschen Kulturrates Bonn für Erzählungen
 1986 Sudetendeutscher Literaturpreis
 1986 Erzählerpreis des Ostdeutschen Kulturrates Bonn
 1988 Erzählerpreis des Ostdeutschen Kulturrates Bonn
 Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur
 1988 Nikolaus-Lenau-Preis der KünstlerGilde Esslingen
 1998 Bürgerbrief der Stadt Dillingen an der Donau
 2005 Erzählerpreis der Künstlergilde Esslingen
 2005 Träger der Achievement Award Medal von Lions International
 2005 Verdienstmedaille des Landkreises Dillingen an der Donau
 2010 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
 2011 Bundesverdienstkreuz am Bande
 Weitere Mitgliedschaften: KünstlerGilde Esslingen, Lions-Club Dillingen

Tätigkeit als Schriftsteller, Kritiker und Publizist

- Veröffentlichungen vor allem von Satiren und heiteren Geschichten in der Süddeutschen Zeitung, in der Neuen Zürcher Zeitung, in Die WELT, in der Frankfurter Rundschau, im Südwestrundfunk und vielen Computerzeitschriften unter anderem in den IBM-Nachrichten
 Autor von Schulfunk-Sendungen, Hörspielen und zahlreichen Rundfunksketchen für die Sendereihen „Blitzableiter“, „Die Zeitbrille“ des SDR und „Der Morgenwecker“ des BR
 Gedichtsendungen in „Fröhliche Stunde aus Heidelberg“ des Süddeutschen Rundfunks
 Tätigkeit als Theater- und Kunstkritiker (unter anderem für die Zeitschrift „Theater heute“)
 Jury-Vorsitzender oder Jury-Mitglied (Dillinger Literaturpreis, Kunstpreis Bezirk Schwaben, Nikolaus-Lenau-Lyrikpreis, Erzählerpreis der KünstlerGilde Esslingen, Kulturpreise Haus der Heimat Stuttgart)
 Berichte, Reportagen und Feuilletonbeiträge für die Augsburgische Allgemeine und ihre Teilausgaben
 Insgesamt weit über 22000 Einzelveröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften

Bücher

- 1978 Lehrdichtung, Verlag Oldenbourg München
 1981 Gestörte Spiele oder Das umgedrehte Hitlerbild, Erzählungen, Passavia Passau
 1982 Ein kleines bisschen Reife, Erzählungen, Passavia Passau
 1983 Die Wunderwelt der Menschenseele, Satiren, Kerle-Herder
 1986 Wenn der Computer Geschichten macht, Satiren, Verlag Markt und Technik
 1987 Vom Glück der Denkpausen, Satiren, Verlag Langen Müller München
 1988 Glück in trüben Zeiten, Satiren, Verlag Moewig Rastatt
 1989 Skurrile Balladen, Gedichte, Herp-Verlag München
 1991 Gefühle auf Diskette und andere Computer-Satiren, Wirtschaftsverlag Königstein
 1993 Künstler, Kämpfer, Konkubinen, Gedichte., Verlag Knoth Melle
 1994 Glück in trüben Zeiten, Verlag Ullstein Berlin
 1996 Die abenteuerliche Hochzeitsreise, Erzählungen, Bergstadt-Verlag Würzburg
 1996 Grundlagen, Stile, Gestalten der deutschen Literatur, Cornelsen-Verlag Berlin (Mitautor)

Zusammen mit Herbert Dlouhy (Illustrationen)

- 1998 Fragte ich den Mond, Satiren
- 1999 Schattenträume, Satiren
- 2000 Kürbiskopf-Gedankenblitz, Satiren
- 2002 Flaschenhals Satiren
- 2003 Schacheles, Satiren
- 2005 Übers Glück, Satiren,
- 2006 Gefüllter Gänsehals, Satiren

Redaktionelle Projektleitung

- 1980 Literaturkritik, Oldenbourg-Verlag München
- 2005 Der Landkreis Dillingen in Geschichte und Gegenwart

Erich Pawlu
Steicheleallee 11
89407 Dillingen

Unger, Dr. phil. Helga

Ltd. Bibliotheksdirektorin a. D., Schriftstellerin

- 1939 geboren am 15. März in Brünn/Mähren
Nach der Vertreibung 1945 über ein Jahr in Wien
- 1946 Umzug nach Bayern
Aufgewachsen in Chieming am Chiemsee und Traunstein
- 1958-1963 Studium der Germanistik und Romanistik (Französisch) an der Universität München
- 1963 Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen
- 1966 Promotion zum Doktor der Philosophie
- 1963 bis 1968 Wissenschaftliche Assistentin am Seminar für Deutsche Philologie der Universität München
- 1966-1971 Lehrbeauftragte für deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters
- 1968-2002 im Höheren Bibliotheksdienst in Bayern tätig, zuletzt als Leiterin der Abteilung Bestandserhaltung der Bayerischen Staatsbibliothek München

**Preise und Mitgliedschaften:**

- 1984 Förderpreis des Wettbewerbs christlicher Literatur (Roman) des Verlags Styria und der Wiener Wochenzeitung „Die Furche“
- 2002 Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur
- 2005 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
- 2009 Mitglied der KünstlerGilde Esslingen
- 2010 Erster Preis beim Literaturwettbewerb der KünstlerGilde Esslingen, Sparte Lyrik
- 2012 Erster Preis beim Inge-Czernik-Förderpreis für Lyrik.

Literarische Buchpublikationen:

Lyrik: *Gegenlicht. Gedichte*. Göttingen 1987. – *Stimmen und Stein. Gedichte*. Mit drei Radierungen von Setsuko Ikai. Andernach 1993. – *Die Augen der Bilder. Gedichte*. Mit einem Nachwort von Jakob Lehmann. Bamberg 1999. – *Brandspur der Berührung. Gedichte*. Mit Illustrationen von Alfons Holtgreve. Marburg an der Lahn 2001. – *Kein Anderer als Du. Gedichte*. Mit Bildern von Hans Wolff. München 2005. – *Die Verse der träumenden Bilder*. Gedichte von Doris Stößlein, Helmut Preußler und Helga Unger. Nürnberg 2011. – *Wortspuren. Gedichte*. Inge-Czernik-Förderpreisträger 2012: Helga Unger, Thomas Berger, Cordula Ruttman. Speyer 2012.

Prosa: *Ungeschriebener Brief der Frieda Braun an Lily von Gizycki*. Mit einem Zinkstich von Heinz Treiber. Pfaffenweiler 1990. – *Frau Sanders Träume. Erzählungen*. Mit Illustrationen von Katrin Bach. München 2001. – *Die Ketzer von Rocailles. Novelle*. München 2010.

Wissenschaftliche Buchpublikationen:

Eduard Mörike: *Sämtliche Werke in zwei Bänden*. Hrsg. mit Anmerkungen von Helga Unger. München 1967-1970. – *Geistlicher Herzen Bavngart. Ein mittelhochdeutsches Buch religiöser Unterweisung aus dem Augsburger Franziskanerkreis des 13. Jahrhunderts (Dissertation)* München 1969 (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters, Band 24). – Kaiser Maximilian I.: *Teuerdank*. Hrsg. und mit einem Nachwort von Helga Unger. München 1968. – *Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern. Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek*. München 1975 (Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge, Band 13). – *Text und Bild im Mittelalter. Illuminierter Handschriften aus fünf Jahrhunderten in Faksimileausgaben. Ausstellung der Universitätsbibliothek Bamberg*. Graz 1986 (Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg, Band 2). – *Der Berg der Liebe. Europäische Frauenmystik*. Hrsg. und eingeleitet von Helga Unger. Freiburg im Breisgau 1991. – *Die Beginnen. Eine Geschichte von Aufbruch und Unterdrückung der Frauen*. Freiburg im Breisgau 2005 (Herder spektrum, Band 5643) – *Unser Pfarrer ist eine Frau. Erfahrungen und Konsequenzen. Eine ökumenische Standortbestimmung*. Hrsg. von Lea Ackermann und Helga Unger. Freiburg im Breisgau 2012.

Publikationsnachweis:

Die hier erstmals abgedruckten Prosatexte „ENTFERNUNGEN. BRIEFE DER DOROTHEA F.“ sind leicht überarbeitete Auszüge aus dem unveröffentlichten gleichnamigen Roman, der 1984 einen Förderpreis des Wettbewerbs christlicher Literatur (Roman) des Verlags Styria und der Wiener Wochenzeitung „Die Furche“ erhalten hat.

Die Abschnitte „Grenze Krankheit“ und „Ich möchte mit dir alt werden“ darin wurden in „Die Furche“, Nr. 5 vom 30. 01. 1985, S. 9, erstpubliziert.

Gedichte:

AUS LAUTER GLANZ Erstdruck in: *Sudetenland* 35/1 (1993), S. 40. – TÄNZER Erstdruck in: *Die Künstlergilde* 2010/3, S. 21. – WERDEN Erstdruck in: *Sudetenland* 52/4 (2010), S. 466. – BETHLEHEM Erstdruck in: *Sudetenland* 54/4 (2012), S. 450. – ANSTELLE VON HEIMAT Erstdruck in: *Sudetenland* 34/2 (1992), S. 123. – PRAGER EINDRÜCKE Erstveröffentlichung.

Dr. Helga Unger
Untere Weidenstr. 9
81543 München

**Zeiner, Marliese**

Professorin für Musiktheorie, Komponistin

1944 geboren am 7. Oktober in Znaim / Südmähren

- 1964 Abitur, anschließend Studium der Fächer Französisch, Erdkunde, Pädagogik für das Lehramt an Realschulen
- 1968 Fachlehrerprüfung
- 1968-1972 Musikstudium an der Rheinischen Musikschule (Konservatorium der Stadt Köln)
- 1972-1979 Studium an der Musikhochschule Köln mit den Hauptfächern Klavier (Staatliche Musiklehrerprüfung), Tonsatz (Staatliche Musiklehrerprüfung) sowie Komposition (Diplom der Künstlerischen Abschlussprüfung); Fortbildung in Klavier durch Privatunterricht bei Prof. Else Schmitz-Gohr (1901-1987); daneben Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Bonn und der Musikschule Rheinbach-Meckenheim-Swisttal.
- 1979-1980 Leiterin der Kreismusikschule Südliche Weinstraße in Landau / Pfalz
- 1980-1988 Dozentin für Musiktheorie an der Musikhochschule Köln
- 1988 Berufung zur Professorin für Musiktheorie (Tonsatz, Gehörbildung, Generalbass, Partiturspiel und Improvisation) an die Hochschule für Musik und Theater Hannover

Preise und Mitgliedschaften:

- 1966 Erster Preis beim Universitätswettbewerb für Klavierspiel der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- 1981 Dritter Preis beim Kompositionswettbewerb 1980/81 „Neue Musik für Kinder und Jugendliche“ des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM)
- 2003 Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften
- 2012 Zweiter Preis beim 24. Siegburger Kompositionswettbewerb

Kompositionen (Auswahl):

„Drei Klavierstücke für Kinderchor“ (1980), „Drei leichte Klavierstücke“ (1980), „Duo für Klarinette und Klavier“, „5 Stücke für Kinderchor“ auf Texte aus der Sammlung *Kinderlieder-Reime, Sprüche und Abzählverse*, herausgegeben von Karl Simrock (1981), „Variationen für Altblockflöte“, „Fünf Stücke für Klarinette“, „Gedichte von Christian Morgenstern“ für gemischten Chor, „Grab und Mond“ (Text: Johann Gabriel Seidl) für Männerchor, „Humoreske“ (Text: Heinrich Heine) für Männerchor oder Vokalquartett, „... und ihr sollt staunen...“ Liederzyklus für Kinderchor nach Gedichten von Rose Ausländer, Wolfgang Borchert, Hermann Hesse, Reiner Kunze und Dieter Mücke - Auftragskomposition des Arbeitskreises Musik in der Jugend (AMJ), Wolfenbüttel, im Rahmen des bundesweiten Projektes Neue Musik für Kinder- und Jugendchöre (1997), „Solis iubar“ (Worte aus Carmina burana) für Kinderchor mit Blechbläserbegleitung (auch Fassung mit Klavierbegleitung) – Auftragskomposition des Fördervereins Internationales Kinderchorfestival Halle/Saale (1998), „'s war doch wie ein leises Singen“ Liederkreis nach Gedichten von Joseph von Eichendorff für Kinderchor: „... Lied ...“ Auftragskomposition des Gothaer Kinderchoras (1998) – „Der Bote“ (1999) – „Glückwunsch“, „Die Musikantin“ (2001) – „Frühe“, „Schneeglöckchen“ Auftragskomposition des Kinderchores der Rostocker Singakademie (2000), „Gambenquartett“ (4 Gamben und Solosopran), erbeten vom Kölner Violin-Consort (1999), „Fantasie“ für Kinderchor und Querflöte (Text: Georg Heym), „Alphorn“ (Text: Justinus Kerner) für gemischten Chor (2002), „Vier Versetten über ‚Salve Regina‘“ (Orgelsolo 2003), „Frühlingskur“ (Text: Justinus Kerner) für gemischten Chor (2004), „Isla Andulka“ (nach einem Volksgedicht in Tschechisch) Auftragskomposition des Kinderchores CAMELLA, Nový Bor/Haida (Böhmen), „Regenbogen“ Lieder für Kinderchor: "Ich träume mir ein Land" (Text:

Erika Krause-Gebauer) – „Wisper knisper“ (Text: Max Kruse 1998), „Die Schaukel“ (Text: Heinrich Seidel) – „Wasserfarben“ (Text: Walter Petri 1999) – „Briefe vom Regenbogen“ (Text: Viktoria Ruika-Franz) – „April“ (Text: Theodor Storm) – „Nebel“ (Text: Christian Morgenstern) – „Abendlied“ (Text: Wolfgang Borchert, „Fridolin, das Drachenkind“ Ein musikalisches Märchen {Text: Helga Wimmers) für Sopranblockflöte in C, Altblockflöte in F (Sopranino), Violine, 2 Sopranglockenspiele. Altglockenspiel, Altmetallophon, Bassmetallophon und Klavier (auch vierhändig 2004), „Capriccietti“ (Klavier) erbeten vom Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik anlässlich seines 25jährigen Jubiläums (2004), „Agnus die“ (Text: Gertrud Hanefeld) für gemischten Chor und Streichorchester, „Ballade im Fünfvierteltakt“ (nach einem volkstümlichen Text aus der Sammlung von Karl Simrock (Kinderchor mit oder ohne Instrument), „Adoramus te, Christe“ (Worte aus Tractus aus der *Missa da Sancta Cruce*) für gemischten Chor, „Toccata“ (Fassung 2008) für Klavier, „In der Mondnacht“ (Text: Justinus Kerner) für gemischten Chor, „Wurzeln der Erinnerung“ Liederzyklus für Bariton und Klavier (nach Texten von Walter Vorwerk), „Hommage“ für Klavier (2011), „Quatre Chansons“ für Kinder- oder Frauenchor (nach Texten von Charles, Duc d'Orleans, Paul Verlaine ;Stéphane Mallarmé und Victor Hugo, Französisch), „Hommage à ...“ sieben Variationen für zwei Bratschen, „Winter“, „Frühlingslied“ und „Sommerwind“ für Kinder- oder Mädchenchor (nach Texten von Walter Vorwerk).

Professorin Marliese Zeiner
Heinrich-Heine-Straße 9
30173 Hannover